

Wir helfen in Entwicklungsländern

bei der Minderung des Bevölkerungswachstums, der Mütter- und Kindersterblichkeit, der Prävention von HIV/AIDS sowie Bildungs- und Einkommen schaffenden Maßnahmen.

Übersicht

2021 war für „LebensChancen“ insgesamt ein sehr erfolgreiches Jahr. Wir konnten unser Spendenaufkommen durch Unterstützungen einiger neuer Spender erheblich steigern. Damit konnten die Aktivitäten in Togo fortgesetzt und noch ausgedehnt werden. Außerdem konnten wir im Nachbarland Burkina Faso nach einer Pause im Vorjahr zwei neue große Projekte beginnen. Ein „Wermutstropfen“ war, dass man in Peru - infolge der starken Betroffenheit des Landes durch die Corona-Pandemie mit der weltweit höchsten Todesrate - keine neuen Aktivitäten zur Jugendaufklärung beginnen wollte. Wir haben uns dann auf die beiden afrikanischen Länder konzentriert.

Die **Corona-Pandemie** war in diesen Ländern 2021 kein „großes Thema“. Es gab keine Schulschließungen mehr wie im Vorjahr, und die Todesrate infolge von Infektionen mit dem Virus blieb nach den verfügbaren Daten relativ gering. Dazu kann auch beigetragen haben, dass dort nur ca. 3 % der Menschen über 64 Jahre alt sind und es nur wenige Menschen über 80 gibt und vielleicht auch, dass viele Menschen nur wenig Kontakte über ihr Dorf hinaus haben und die Bevölkerungsdichte auf dem Land oft gering ist.

Aktivitäten in Togo: Aufklärung, Empfängnisverhütung und Kleinkredite

In Togo fördern wir seit 2004 umfangreiche Maßnahmen zur Aufklärung von Jugendlichen und Erwachsenen einschließlich der Prävention von HIV/Aids.

Ein grundlegendes Element sind dabei **Aufklärungen in den Schulen**, nachdem die Eltern das wegen starker Schambarrieren zwischen den Generationen nicht machen. Sexualekunde ist auch im Lehrplan der Schulen nicht vorgesehen, und die Lehrer erhalten keine entsprechenden Ausbildungen. Aufklärung gibt es daher nur im Rahmen besonderer Projekte wie denen von „LebensChancen“. Sie sind zur Vermeidung früher unehelicher Schwangerschaften aber sehr willkommen.



In Togo: Übergabe von Büchern zur Belohnung für die besten Schüler-Aufklärer/innen einer Schule, hier durch eine deutsche Projektbesucherin.

Der Schwerpunkt liegt dabei wegen der Schambarrieren auf der **Ausbildung von Schüler/innen der 7.-10. Klassen** für die Aufklärung und Einzelberatungen der Klassenkamerad/innen. Daneben werden auch interessierte **Lehrer** für Sexualekunde ausgebildet. Diese können die wichtigsten Sachverhalte nur kurz im Unterricht behandeln, organisieren und unterstützen aber auch die Einsätze der ausgebildeten Schüler/innen. Nachdem die meisten Schüler/innen der Mittelstufe nach ein bis zwei Jahren die Schule verlassen und die jüngeren Lehrer in Togo alle zwei Jahre versetzt werden, sind hier solche **Ausbildungen immer wieder erforderlich**.

Für die **Aufklärung der Erwachsenen und der Jugendlichen, die keine Schule mehr besuchen**, sind auch Vorträge und persönliche Beratungen von grundlegender Bedeutung. In Togo können ca. 50 % der über 15-jährigen weiblichen und 23 % der männlichen Bevölkerung nicht lesen. Wie in vielen anderen Ländern auch werden aber gezielt Gerüchte verbreitet, dass die Verhütungsmethoden zu Unfruchtbarkeit oder schweren Gesundheitsschäden führen.

Wir bilden daher in den Projektdörfern **ehrenamtliche, nebenberufliche Aufklärer/innen** aus, die in ihrem Wohnviertel entsprechende Vorträge und Einzelberatungen anbieten. Um diese Aktivitäten zu honorieren und eine Abwanderung der Ausgebildeten in die Städte zu verhindern, erhalten diese **Schulungen und Kleinkredite zur Verbesserung ihrer Einkommen**. Dabei kann man in Togo mit etwa 80-200 € pro Person schon viel erreichen.

2021 konnten in 12 Schulen alle **6.400 Schüler/innen** erreicht werden. In den 23 Projektdörfern und zwei Stadtvierteln wurden mehr als doppelt so viele Gesprächskreise wie im Vorjahr angeboten, als es einen längeren Lockdown gab. Die Angebote wurden 2021 von **ca. 6000 Menschen** genutzt. Das sind 50 % mehr als im Vorjahr, aber noch weniger als 2019.

Mit Ihrer Spende helfen Sie, dass wir die Maßnahmen fortsetzen und evtl. auf weitere Dörfer ausdehnen können.



In Togo: in den neuen Projektdörfern haben mehrere Aufklärer mit dem Anbau von Bio-Ananas begonnen, die gute Einnahmen bringen. (Fotos: SILD, Togo)

Aktivitäten in Burkina Faso: Aufklärung und Überwindung der Mädchenbeschneidung

Hier ist der **Sexualbereich** genauso stark tabuisiert wie in Togo, und die Kinder und Jugendlichen werden unter den traditionellen Bedingungen nicht aufgeklärt. Hier können in den Dörfern über 70 % der Frauen und über die Hälfte der Männer nicht lesen und schreiben.

2010 bis 2019 haben wir in 50 Dörfern im Nordwesten des Landes - zusammen mit dem Deutschen Frauenring (DFR) - **Informationsmaßnahmen zur Aufklärung** von Erwachsenen und Jugendlichen sowie zur **Überwindung der Genitalverstümmelung von Mädchen**, finanziert, zuletzt auch den Einsatz einer Hebamme für Beratungen zur Verhütung. Ende 2019 gab es in der Projektregion mehrere terroristische Überfälle, und die Maßnahmen konnten nicht fortgeführt werden.

2021 konnten wir in anderen Regionen neue Projekte zur **Aufklärung von Schüler/innen und z.T. auch Erwachsenen** beginnen. In vier Dörfern wurden Vorträge zur **Aufklärung von Frauen und Männern** durchgeführt und Männer zur Weitergabe dieses Wissens in ihrem Umfeld ausgebildet. Solche Ausbildungen für Frauen und Maßnahmen für Schüler/innen sollen folgen.



In Burkina Faso: Vortrag für Frauen mit Bildtafeln über Möglichkeiten der Verhütung in einem Dorf: Hier gibt es nicht einmal Bänke zum Sitzen. Foto: AHK, Burkina Faso

Parallel dazu haben Frauen in den Dörfern **kleine Kredite** erhalten, um die wirtschaftliche Situation der Familien zu verbessern. Mit eigenem Einkommen wachsen auch das Ansehen und die Möglichkeiten der Mitbestimmung der Frauen. Auch wurden **Brunnen gebohrt**, und weitere sind geplant, um den Menschen einwandfreies Trinkwasser zu bieten und damit die häufigen gefährlichen Darminfektionen zu verhindern.

Außerdem wurde mit Maßnahmen zur **Aufklärung in zwei großen Schulen** mit 7.-10. Klassen einer Stadt begonnen. Hier wurden Lehrer entsprechend ausgebildet, die gegen Honorar nun Schüler/innen für die Weitergabe dieses Wissens außerhalb des Unterrichts ausbilden. Hier können in einem Schuljahr über 2.200 Schüler/innen aufgeklärt werden.

Im Rahmen dieser Projekte sind keine Maßnahmen bezüglich der **Unterlassung der Mädchenbeschneidung** vorgesehen. Diese ist in Burkina Faso seit 1996 verboten, wird mancherorts aber noch immer praktiziert. Wir unterstützen mit Spenden für diesen Zweck **Projekte von (I)NFACT**, die im Südwesten des Landes durchgeführt werden, z.B. die Personalkosten der dafür tätigen Sozialarbeiterinnen.

Verhütungsmittel sollten hier in den Dörfern - wie auch in Togo - normalerweise in den Gesundheitsstationen erhältlich sein, Kondome auch über Läden und Frisöre. Das alles gibt es aber in kleinen und besonders den entlegenen Dörfern im Norden von Burkina Faso u.a. oft nicht. Viele Frauen klagen auch, dass sie dort mehrere Stunden warten müssten, wofür sie die Zeit nicht haben. Auch trauen sich Ledige oft nicht, wegen Verhütungsmitteln die Gesundheitsstation aufzusuchen aus Angst, sie würden dort abgelehnt, oder die Mutter könnte damit erfahren, dass sie vorehelich sexuell aktiv sind, was sie nicht sein sollten. In Burkina Faso werden die Verhütungsmittel in den Gesundheitsstationen seit Juli 2020 kostenlos abgegeben. Das hilft aber nicht, wenn die Leute aus anderen Gründen nicht dort hingehen. Auch sind nicht immer alle Mittel verfügbar. Wir unterstützen daher bei Bedarf die Abgabe von Kondomen, u.U. auch anderer Mittel.

Dank an unsere Spender/innen und eine Stiftung

Wir danken - auch im Namen der Menschen an unseren Projektorten - allen Spenderinnen und Spendern für die Ermöglichung der Projekte sowie der Werner und Karin Schneider-Stiftung für die Unterstützung der Maßnahmen in Togo, ferner unseren Mitgliedern und sonstigen Helfer/innen für ihre ehrenamtliche Mitarbeit.

Gleichzeitig bitten wir alle Leserinnen und Leser, unsere Projekte weiterhin mit ihren Spenden zu unterstützen, damit wir noch mehr helfen können - für die Minderung des Bevölkerungswachstums sowie der Mütter- und Kindersterblichkeit infolge von zu frühen, zu späten und zu vielen Geburten und für bessere Lebenschancen von Mädchen und Frauen.

LebensChancen International ist vom Finanzamt Augsburg wegen Förderung der Entwicklungshilfe und der öffentlichen Gesundheitspflege als gemeinnützig anerkannt (Steuer-Nr. 103/109/70986). Ihre Spende ist daher von der Steuer absetzbar, und wir übersenden Ihnen eine Bescheinigung für den Steuerabzug. Auch informieren wir Sie mindestens einmal im Jahr über den Fortgang der Projekte.

Wenn Sie nach Ihrem Namen (und Ihrer Anschrift) eines der Projektländer angeben, geht Ihre Spende in die dortigen Projekte. **Spendenkonto:** Kreissparkasse Augsburg, **IBAN: DE87 7205 0101 0000 0227 72**

Verantwortlich: Dr. Gudrun Eger-Harsch, Postfach 11 04 27, 86029 Augsburg, Tel. 0821/57 55 35

E-mail: lebenschancen@t-online.de

Internetseite: www.lebenschancen.net

Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier